

Einundzwanzigster Sonntag nach Pfingsten

Epistel: Epheser 6, 10 — 18

Brüder! Seid stark in dem Herrn und in der Macht seiner Kräfte. Zieht an die Rüstung Gottes, damit ihr bestehen könnt gegen die Nachstellungen des Teufels: denn wir haben nicht (bloß) zu kämpfen wider Fleisch und Blut, sondern wider die Oberherrlichkeiten und Mächte, wider die Beherrscher der Welt in dieser Finsternis, wider die Geister der Bosheit in der Luft. Darum ergreift die Rüstung Gottes, damit ihr am bösen Tage widerstehen, und in Allem unerschütterlich aushalten könnt. Zieht denn eure Lenden umgürtet mit Wahrheit, und angetan mit dem Panzer der Gerechtigkeit, und beschuht an den Füßen mit der Bereitschaft für das Evangelium des Friedens: vor allem ergreift den Schild des Glaubens, mit welchem ihr alle feurigen Pfeile des Bösewichts auslöschen könnt: und nehmet den Helm des Heiles, und das Schwert des Geistes, welches ist das Wort Gottes.

Evangelium: Matth. 18, 23 — 35

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern dieses Gleichnis: Das Himmelreich ist einem Könige gleich, der mit seinen Knechten Redenshaft halten wollte. Als er zu rechnen anfing, brachte man ihm einen, der ihm zehntausend Talente schuldig war. Da er aber nichts hatte, wovon er bezahlen konnte, bejahl sein Herr, ihn und sein Weib, und seine Kinder und alles, was er hatte, zu verkaufen, und zu bezahlen. Da fiel der Knecht vor ihm nieder, bat ihn und sprach: Habe Geduld mit mir, ich will dir alles bezahlen. Und es erbatete sich der Herr über diesen Knecht, ließ ihn los, und schenkte ihm die Schuld. Als aber dieser Knecht hinausgegangen war, fand er einen seiner Mitsknechte, der ihm hundert Denare schuldig war: und er packte ihn, würgte ihn und sprach: Bezahle, was du schuldig bist! Da fiel ihm sein Mitsknecht zu Füßen, bat ihn und sprach: Habe Geduld mit mir, ich will dir alles bezahlen. Er aber wollte nicht, sondern ging hin, und ließ ihn ins Gefängnis werfen, bis er die Schuld bezahlt hätte. Da nun seine Mitsknechte sahen, was geschehen war, wurden sie sehr betrübt: und sie gingen hin, und erzählten ihrem Herrn alles, was sich zugetragen hatte. Da rief ihn sein Herr zu sich und sprach zu ihm: Du böser Knecht! Die ganze Schuld habe ich dir nachgelassen, weil du mich gebeten hast: solltest denn nicht auch du deinem Mitsknechte dich erbarmen, wie auch ich mich deiner erbarnte? Und dein Herr ward zornig, und übergab ihn den Peinigern, bis er die ganze Schuld bezahlt haben würde. So wird auch mein himmlischer Vater mit euch verfahren, wenn ihr nicht, ein jeder seinem Bruder, von Herzen vergehet.

Die Bilder der Heiligen

Von Rob. Mäder

Man nennt Allerheiligen einen katholischen Feiertag im Gegenatz zu den sogenannten christlichen. Diese Auffassung ist falsch. Alle Feiertage sind katholisch und darum christlich, christlich, und darum katholisch. Man würde also besser sagen: Es gibt katholische Feiertage, welche auch die von der Kirche abgefallenen Religionen beibehalten haben und es gibt katholische Feiertage, welche die von der Kirche abgefallenen Religionen verworfen haben. Es war bezeichnend für die Glaubenskämpfe des 16. Jahrhunderts, daß sofort gegen die Verehrung der Heiligen Sturm gelaufen und ihre Bilder zerstört und verbrannt wurden. Man nannte das den Götzendienst. Seitdem gehört die Heiligenverehrung, besonders die Bilder- und Reliquienverehrung, zu den beliebtesten Angriffspunkten unserer Gegner. Das Fest Allerheiligen gibt uns Gelegenheit, einmal ausdrücklich dazu Stellung zu nehmen.

Wir sind katholisch, weil wir vernünftig sind. Dieser folge Satz eines modernen Apologeten gilt auch hier. Wir sind für die Bilderverehrung, weil wir vernünftig sind. Die menschliche Natur verlangt sie. Wir sind keine Engel. Wir sind keine reinen Geister. Wir haben einen irdischen Körper. Wir haben Augen, und die Augen sind die Fenster der Seele. Durch die Fenster schaut die Seele in die Welt hinein. Was sieht sie? Bilder, lauter Bilder! Die Schöpfung ist Gottes großes Bilderbuch. Jede Pflanze, jeder Vogel in der Luft, jeder Mensch, und die Sterne, die Berge, die Meere — lauter Bilder von Gottes Allmacht, Weisheit, Gerechtigkeit, Güte. Aufgabe aller Wissenschaft, aller Botanik, Zoologie, Geologie, Astronomie, Physik, Chemie ist es, ein wenig in Gottes Bilderbuch zu blättern und zu buchstabieren, um herauszufinden, was Gott eigentlich damit sagen wollte. Denn alle Bilder sind Offenbarungen einer Idee, einer Wahrheit. Nun gut, wenn man gegen die Bilder ist, muß man gegen Gott sein, bei dem alle Architekten, Maler und Bildhauer in die Schule gingen. Wenn man gegen die Bilder ist, dann muß man alle Blumen austreiben, alle Kristalle zerbrechen, alle Lebewesen töten. Wenn man gegen die Bilder ist, dann muß man die Fenster der Seele schließen, man muß die Augen zutun, man darf keinen Gang durch Gottes Schöpfung mehr machen. Man muß blind werden. Wir sind für die Bilder, weil Gott für die Bilder ist. Und

wir sind für die Bilder, weil die Natur für die Bilder ist, weil die Seele, wenn sie aus ihren Fenstern schaut, etwas sehen will. Man hat darauf hingewiesen: Gott ist ein Geist, und die ihn anbeten, sollen ihn anbeten in Geist und Wahrheit. Das ist sehr richtig, denn es steht in der hl. Schrift. Aber das widerspricht keineswegs dem, was wir schon gesagt haben. Gott ist ein Geist. Und dennoch schuf Gott Himmel und Erde. Der Geist schuf den Stoff. Also ist der Stoff kein Feind des Geistes. Gott ist ein Geist. Der Mensch aber ist Geist und Stoff. Der Mensch ist Geist im Stoff, Geistes! Geist vor allem, aber nicht Geist außerhalb des Leibes. Wie der Mensch, so auch sein Gottesdienst! Geist und Wahrheit vor allem! Geist und Wahrheit auch in den Formen des Gottesdienstes! Kein seelenloses, gedankenloses Stehenbleiben bei Außerlichkeiten, sondern Fortwärtsschreiten bis zum Verständnis! Auch bei den Bildern Geist und Wahrheit! Nicht seelenloser Mechanismus! Nicht Stehenbleiben beim Außerlichen!

Man hat weiterhin hingewiesen auf das Gesetz: Du sollst dir kein geschnitztes Bild machen. Aber man hat unterlassen zu sagen, daß auch geschrieben steht: Du sollst dir kein geschnitztes Bild machen noch eine Abbildung von allem, was im Himmel oben und was auf Erden unten ist und was im Wasser unter der Erde ist. Du sollst sie nicht anbeten noch ihnen dienen. 5 Mos. 5, 9. Gott verbietet nicht die Bildhauerei und Malerei überhaupt. Sonst müßte man alle Bilder und alle Statuen zerstören. Alle Kunst wäre Sünde. Und das ist ein Unsin. Gott verbietet die Bildhauerei und Malerei auch dann nicht, wenn sie von Einfältigen und Böswilligen mißbraucht werden kann. Denn auch die Sterne des Himmels und die Tiere der Erde konnten angebetet werden und wurden angebetet, und Gott schuf sie doch. Gott verbietet nur die Bildhauerei und Malerei zu Zwecken des Aberglaubens und des Götzendienstes. Du sollst dir kein geschnitztes Bild machen, um es anzubeten! Gott ist kein Feind der Bilder, nicht einmal im Alten Bunde. Gott schuf das Bild für den Menschen und den Menschen für das Bild. Und wenn die Kirche schon in den allerersten Zeiten, wo sie in den unterirdischen Katakomben ihren Gottesdienst feierte und ihre Märtyrer bezeugte, sofort anfangs bildliche Darstellungen vom Heiland und seiner Mutter, von der Taufe,

dem Altarsakramente und der Auferstehung des Fleisches zu machen, so ist das eben ein Beweis, daß der Religion die bildende Kunst im Blut liegt. Sie muß nach Pinsel und Meißel greifen. Sie muß Malerin und Bildhauerin werden. Der Kampf gegen das Bild ist unnützlich und unnatürlich.

Das ist so wahr, daß sogar diejenigen, welche gegen die Bilderverehrung sind, für dieselbe sind. Es gibt kein Haus, wo der Bilder und Reliquienkult nicht heimlich ist. Es gibt keine Familie, wo man nicht Photographien und Erinnerungen von teuren Personen an der Wand findet. Katholische, protestantische, ungläubige Familien sind hierin einig. Der beste Beweis, daß es sich um etwas Selbstverständliches handelt. Nun gut: Noch niemandem ist es in den Sinn gekommen, hier von Götzendienst zu sprechen und von Aberglauben, Familiengeist, Familientradition, Freundschaft, Dankbarkeit ohne Bilderverehrung ist undenkbar. Gehen wir von der Familienstube auf die Straße. Man kann die Kreuze am Wege zertrümmern, man kann die religiösen Gemälde an den Fassaden der Häuser überstülpen, man kann das Landschaftsbild von den Bildstöcken und Kapellen säubern, man kann die Heiligenstatuen auf den öffentlichen Brunnen zerstören, man kann alles das tun, was ein barbarischer Bildersturm getan hat. Eines kann man nicht vernichten: Das öffentliche Bewußtsein nach Bilderverehrung. Das Volk will seine Statuen und Denkmäler haben. Es will seine Heiligen sehen, die Großen seiner Zeit und seiner Geschichte. Es will davor seine Kränze niederlegen und seine Feste feiern. Und niemand nennt das Götzendienst. Vaterländischer Geist ohne öffentliche Bilderverehrung ist undenkbar. Die Bilderverehrung ist das Vernünftige und Natürliche. Der Bildersturm das Unnatürliche und Unvernünftige. Wir sind für die Bilderverehrung, weil wir vernünftig sind.

Wir wissen darum auch, warum und wie wir die Bilder unserer Heiligen verehren sollen. Die Bilder predigen. Nicht nur die Kanzeln, sondern auch die Wände einer Kirche sollen das Wort Gottes verkünden. Das apostolische Glaubensbekenntnis, die christliche Sitten- und Gnadenlehre soll in Holz und Stein und Farbe verkörpert auch dann zu den Gläubigen sprechen, wenn die Kanzel leer steht, und auch zu denen sprechen, welche den Priester nicht verstehen, sei es, weil ihre Hoffungsfrist zu gering ist, sei es, daß sie die Sprache des Landes nicht sprechen. Die Predigt eines Kreuzes, eines Kreuzes, Jesu-Bildes oder einer Madonna, die stille Predigt der Gottesliebe, des Gottvertrauens, der Reinheit, der Selbstüberwindung, der Geduld, versteht alles. Das Bild predigt. Es ist billig, daß wir ihm antworten. Wir reden mit ihnen. Wir verehren sie. Gerade das ist es, woran sich Feststehende stoßen. Und doch ist es klar, was wir mit der Verehrung der Bilder meinen. Sie gilt nicht dem Kunstwert aus Holz oder Stein. Sie gilt dem, den sie darstellt. Sie gilt Gott, Christus, der Mutter Jesu, sie gilt den Großen, den Heiligen unserer Kirche. Sie ist also wiederum vernünftig und natürlich.

Der Kampf um das Bild! Nach allem, was wir gehört haben, begreifen wir, wie wiederholt in der Geschichte der Kirche der Kampf um das Bild wie Krieg und Revolution wüten konnte. Das Bild, das ist die Fahne, das Wahrzeichen unserer Sache. Das Bild, das ist das Symbol dessen, was uns hoch und heilig ist. Das Bild, das ist die popularisierte Religion, mit tiefen Wurzeln hineingreifend in das Volksleben. Wenn man eine Religion aus einem Volke herausreißen will, dann muß man seine Bilder zerstören. Der Kampf um das Bild! Er tobt heute nicht so barbarisch wie im 8. Jahrhundert im Morgenland und im 16. Jahrhundert im Abendland. Er hat die feineren Formen der stillen Konkurrenz angenommen. Er ist der Krieg um das Bild in der christlichen Familie. Die Heiligen gehen fort. Die alte heimliche katholische Familienstube macht immer mehr einen vernünftigen, materialistischen Eindruck. Die Heiligen gehen fort. Das ist eine verlorene Schlacht. Wenn die Wände nicht mehr katholisch sind, dann ist es auch bald die Luft nicht mehr. Die Heiligen müssen wieder zurück, nicht nur in die Kirchen, sondern

auch in die Wohnungen. Die Wohnungen, die charakterlos geworden sind, müssen wieder Religion bekommen. Die Großen unserer Kirche müssen wieder unter dem Volke leben, die Wand muß wieder Kanzel werden. Ein Vorlat für die Allheiligkeit! Revision unserer Wände! Die Heiligen sollen wieder heim kommen. („Die Schildwache“)

Urinbeschwerden. „Vierzehn Jahre lang litt ich an Nervosität und Urinbeschwerden, und alle ärztliche Behandlung hatte nur vorübergehende Wirkung. Als ich anfing, Jorani's Alpenkräuter zu nehmen, bemerkte ich bald eine Besserung meines Leidens und jetzt bin ich stark und gesund.“ schreibt Frau C. Schöen aus Union Grove, Wis. Diese weitbekannte Kräutermedizin fördert die Ernährung, reguliert die Verdauung, vermehrt den Darmfluß und stärkt das Nervensystem; sie ist kein gewöhnlicher Sandelkautschuk. Näheres teilt gerne mit Dr. Peter Adraus & Sons Co., 2501 Washington Blvd., Chicago, Ill. Zollfrei geliefert in Kanada.

Zu verkaufen
Meine Farm bei St. Benedict, in der St. Peters - Kolonie 157 1/2 Acres, davon 40 bis 50 Acres kultiviert, 10 Acres Weide, was Holz, gutes Wasser, fünf Meilen von der Kirche und sieben Meilen von der Eisenbahnstation. Preis \$4000.00.
Zahlungsbedingungen: \$500.00 bar; den Rest in 12 jährlichen Zahlungen zu 6% Zinsen
Adresse: Bernard J. Haas, P. O. Box 1507 Tucson, Arizona

Angebot
Folgende Bücher und Broschüren, alle in englischer Sprache, werden gegen Einzahlung des genannten Preises frankiert durch die St. Peter's Press verkauft:
HOLY BIBLE, Donay Edition, 5 1/2 by 8 inches. Bound in French Morocco, Gold Title, Round Corners, Red under Gold Edges, Flexible Overlapping Covers. \$4.75.
FAITH OF OUR FATHERS. By Cardinal Gibbons, 25c.
THE MANNER OF SERVING AT MASS. By Dom Cuthbert Goeb, O.S.B. This booklet is especially adapted to serve those learning their Mass-prayers or whose duty it is to instruct the servers. Single copies, 5c; 24 for \$1.00.
WHY DO CATHOLICS ATTEND MASS? By Dom Louis Trauffer, O.S.B. (1) and Dom Virgil Michel, O.S.B. (2) These inexpensive church-rack pamphlets blend delightful reading with sound practical instruction on the nature of the Mass and the necessity of attending divine services on Sunday. Single copies, 5c; 50 for \$2.00; 100 for \$3.50.
OFFERAMUS, a pocket manual containing the ordinary prayers of the Mass. A good introduction to the Mass, 96 pages. Single copies 15c. Discount for lots.
THE SPIRIT OF THE LITURGY, a popular exposition of the spiritual value of the liturgy—128 pages, single copy 35c.
For information on the meaning of the Mass. MY SACRIFICE AND YOURS, A liturgical explanation of the Mass—64 pages, single copy 25c.
For an explanation of the Catholic FUNERAL MASS AND BURIAL SERVICE FOR ADULTS, pocket size, 48 pages, single copy 10c.
For a translation and explanation of the rite of Baptism: THE GIFT OF LIFE—pocket size, 32 pages, single copy 10c.
For a translation and explanation of the rite of Confirmation: THE SEAL OF THE SPIRIT—pocket size, 16 pages, single copy 5c.
For a translation and explanation of the Catholic Marriage rite: MARRIAGE IN CHRIST—pocket size, 32 pages, single copy 10c.
For a translation and explanation of the rites of the last sacraments: GOD'S HEALING—pocket size, 40 pages, single copy 10c.

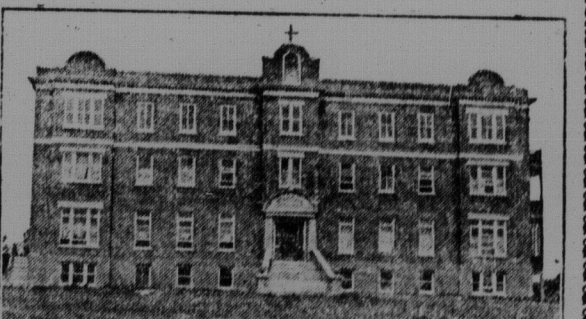
Modernisierung der päpstlichen Gardien.
Gemäß einer Verfügung des Gouverneurs des Vatikanstaates werden fortan die Gendarmen des Polizeidienstes des Vatikanstaates moderne Uniform tragen und mit einem Revolver bewaffnet werden.

Bienen überfallen Gänse.
Aus Gänzkofen, Württemberg, wird folgender Vorgang berichtet: Im Garten eines Bienezüchters kamen die Gänse einem Bienehändler zu nahe. Sofort wurden die vor dem Stande fliegenden und sitzenden Bienen unruhig. Durch ihren leicht unterscheidbaren Kampftönen alarmierten sie die Bewohner der Stöcke. In kürzester Zeit waren alle Völker im Freien und überfielen mit unbeschreiblicher Wildheit die Gänse. Diese wurden von den immer rabiatier werdenden Bienen dermaßen verfolgt, daß bald kein weicher Fleck mehr an ihnen zu sehen war und sie nur noch schwarzen Klumpen gliehen. Ein Gänsefresser war unter den angebenen Umständen vollständig ausgeschlossen. Erst nach Einsetz von Erdrauch und Wassertrahl aus Feuerwehrländern konnte man an die Gänse herankommen. Diese waren jedoch, davon neun ausgemachene Exemplare, schon dermaßen

Camp Stove
neu, ist für \$5.00 zu verkaufen.
Anfrage zu richten an den St. Peters Boten.

THE HUMBOLDT CENTRAL MEAT MARKET
Frisches Fleisch aller Art stets vorrätig.
Unsere Spezialität: **Vorzügl. Würste.**
Bringt uns Gure Rube, Kalber, Schweine und Geflügel.
Lebend oder Geldschlachtet. — Wir bezahlen höchste Preise.
SCHAEFER & SCHOLTEN, Props., Humboldt Sask.

ST. URSULA'S ACADEMY
BRUNO, SASK.



Die Ursulinen-Schwestern empfehlen ihre Kurse:
Preparatory, High School und Musik
Um weiteren Aufschluß wende man sich an:
The Mother Superior, St. Ursula-Convent
Bruno, Sask.

Jede Anzeige im
St. Peters Boten
erreicht Tausende von Lesern.
Wenn Sie etwas verkaufen oder kaufen wollen, Arbeiter oder Arbeit suchen — lassen Sie es im „St. Peters Boten“ anzeigen und Sie werden gute Erfolge erzielen.
Ebenfalls wird Druckarbeit aller Art: Briefbogen, Kuverte, Reklamen und Büchlein, Visiten- und andere Karten und Sonstiges prompt und für mäßige Preise geliefert von
St. Peter's Press
Muenster Sask.



WENZLER'S Vorzueglichstes Lagerbier
Brauerei
Saskatchewan

en Füßen fand man
rolltes Keintuch,
durchdränkt.
schlafenden, hl. G.
rührend. Der Zei-
len und die drei
rechten Hand sind
ch im Tode scheint
an den einen Gott
zu beten.
starkes Weib! Ich
tutige Jungfrauen-
nal der lieben, hl.
damit sie erkenne,
stamen, zurückge-
schickheit wahre Schön-
adezu feijend und
t diese ergreifende
auf das Auge des
Abel der Reinheit
in Würde hat wohl
ständnisvollere Dar-
maligen Grabstätte,
überwachten Mo-
Seilige in ihrer
ell, steht ein Al-
en Meßgewändern,
schlicht, leucht,
die feiere ich hier
rde das hl. Opfer.
St. Cecilia in die-
dem Erlösungsop-
undes beigemohnt
mich der Gegen-
t zurückverlegt in
des Christentums
en und Leiden. Wie
hier in den Grief-
genüet sein: Wän-
nder, Greis! Und
as der Hand des
t der Stärke, ge-
felen Pilger rings-
r ist dargebracht.
Danfagung ver-
mit meinem Mini-
Fidelis, in tiefer
den Tiefen der
nen trug uns zu-
stin, wo wir den
kten, da mir das
Betrachten starkes
t hatte.
folgt)
PELZE
e erneuert. — Ihre
Pakete fuer uns
gen
slation, Soel.
igt, wird es sein
nery Company
e fuer Kleidungs-
Geschirr - Leder,
Rohhaut usw.
elzgerbung ist un-
ir kaufen habe
ize
N, Sask.
RS, M.D., C.M.
d Surgeon
e: S K A T O N
Residence 4330
Nagle
A R Z T
ue Building,
N, SASK.
ereinbarung
erson, M. A.
er und Notar.
artment. — Gold
auptbureau in
— Telephone 35
— Telephone 74
Ogilvie
UNDARZT
sistenz, Main St.
HUMBOLDT
ublee
C. M.
Sask.
Gebetbuch der
Regina"
en Meßgewänge
lesbarer Druck.
eutschen katholi-
schsprachigen
— Der Preis
dieser Auflage
\$1.00
iteldruck \$1.50
zu \$2.50
ages) an:
NA, Sask.